

FANTASTISCH BLAU - WEISS



DIE GROSSE CLUBCHRONIK

Die ersten Magdeburger DFB-Auswahlspieler

Der 5. April 1908 ging als ein besonderer Tag in die Geschichte des deutschen Fußballsports ein. Die deutsche Nationalmannschaft bestritt in Basel ihr erstes Länderspiel. Erst im Februar 1908 hatte der Deutsche Fußball-Bund beschlossen, das Länderspiel gegen die Schweiz durchzuführen. Daher wurde der Termin erst zwei Wochen vor dem Spiel festgesetzt. Bevor das „Internationale Match“, wie das erste offizielle Länderspiel zwischen der Schweiz und der deutschen Nationalmannschaft genannt wurde, um 15.00 Uhr im Landhof-Stadion Basel angepfiffen wurde, hatten sich die meisten deutschen Spieler erst am Vormittag bei der Mannschaftsbesprechung kennengelernt, es gab weder einen Trainer noch ein gemeinsames Training. Kapitän Arthur Hiller vom 1. FC Pforzheim legte die taktische Marschroute für das Spiel fest. Im amtlichen Bericht des DFB war unter anderem zu lesen: „... Das erste Frühstück ließen sich alle vortrefflich munden. Gegen 10 Uhr stellten sich die Schweizer Herren ein, um uns zu froher Fahrt durch die Stadt abzuholen. Im Anschluß daran wurde uns der Zoologische Garten gezeigt und beim Gläschen Bier wurden auch noch die

Chancen für den Wettkampf besprochen ... Die Spieler fuhren hierauf zum Imbiß ins Hotel. Um 2.45 Uhr ging es zum Platz, an endlosen Zuschauermassen vorbei...“. Dem Magdeburger Ernst Jordan vom FuCC Cricket Victoria war es an diesem Tag vergönnt, ein Stück deutsche Fußballgeschichte mitzuschreiben. Er gehörte bei diesem denkwürdigen Spiel zum DFB-Aufgebot. Der Abwehrspieler hatte erst eine Woche vor dem Spiel die Einladung vom DFB erhalten, weil sich der ursprünglich für die Defensive vorgesehene Heinrich Riso vom VfB Leipzig verletzt hatte. Die Eidgenossen konnten die Begegnung vor 3.500 Zuschauern mit 5:3 für sich entscheiden. Zur DFB-Elf, die am 20. April 1908 in ihrem zweiten Länderspiel in Berlin den Engländern mit 1:5 unterlag, gehörte mit Paul Matthes vom Magdeburger Serienmeister FC Viktoria 1896 ebenfalls ein Spieler aus der Elbestadt zum Aufgebot. Paul Matthes wurde später ein bekannter Magdeburger Unternehmer, Schiedsrichter und Sportfunktionär. Zu jener Zeit schickten die



Die DFB-Auswahl vor ihrem ersten Länderspiel am 5. April 1908 in Basel gegen die Schweiz mit dem Magdeburger Ernst Jordan (6.v.r.). Hugo Egon Kubasek (r.), Vorsitzender des DFB-Spielausschusses, lebte einige Jahre in Magdeburg und war 1903 Vorsitzender des Verbandes Magdeburger Ballspiel-Vereine.

Von der SG Sudenburg zur BSG Motor Mitte

Das Beispiel der BSG Motor Mitte Magdeburg belegt die große Experimentierfreudigkeit und die vielfach politisch motivierten dirigistischen Entscheidungen in den ersten Jahren der DDR. Die Sportvereine erfuhren häufige Namensänderungen, mitunter auch mitten in der Saison. Auf- und Abstiegsregelungen wurden entgegen der sportlichen Ergebnisse durch politische Einflussnahme korrigiert.

1949 schlossen sich Sudenburger Betriebe und die SG Sudenburg zur Betriebssportgemeinschaft (BSG) Eintracht Sudenburg zusammen. Am 12. Juli 1950 erfolgte die Vereinigung der BSG Eintracht und der BSG Krupp-Gruson zur größten Betriebssportgemeinschaft der Stadt Magdeburg, die ca. 1.500 Sportler über 14 Jahre zählte. Der Name BSG Krupp-Gruson wurde zunächst weitergeführt, hatte aber nicht lange Bestand. Es gab Proteste,

u.a. Leserbriefe in der FUWO im März 1951, weil die BSG-Mannschaft den Namen eines Unternehmens trug, das Panzer, Kanonen, Kriegsschiffe sowie andere Kriegsgeräte hergestellt hatte und im Zweiten Weltkrieg Zwangsarbeiter beschäftigte. Nachdem aus der Krupp SAG (Sowjetische Aktiengesellschaft) im Mai 1951 der staatliche Schwermaschinenbau-Betrieb Ernst Thälmann Magdeburg wurde, erfolgte der Beitritt zur Sportvereinigung Stahl. Die Umbenennung der BSG in Stahl Magdeburg war bereits im April 1951 erfolgt. Als BSG Stahl konnten die Magdeburger Fußballer 1951 mit dem Gewinn der Landesmeisterschaft von Sachsen-Anhalt und dem Aufstieg in die ein Jahr zuvor gebildete DS-Liga ihren ersten Erfolg nach dem Zweiten Weltkrieg feiern. Die erste Spielzeit in der damals zweigleisigen zweithöchsten Spielklasse der DDR schloss die von Johannes Manthey



Ernst Kümmel feierte mit seiner Mannschaft, der BSG Stahl Magdeburg, 1951 den Landesmeistertitel von Sachsen-Anhalt.

Im FDGB-Pokal zweimal eine Macht – Der Sportclub startet im Europacup

In der Saison 1963/64 lagen die Magdeburger zum Abschluss der Hinrunde auf dem 5. Platz, aber in der 2. Halbserie gelangen ihnen nur zwei Siege. Erneut kamen sie dem Abstieg viel näher, als es ihnen lieb war. Mit einem Punkt Vorsprung auf den ersten Absteiger SC Chemie Halle landeten sie vor der BSG Motor Zwickau nur auf dem 11. Platz.

Eine kleine Hoffnung auf einen versöhnlichen Saisonabschluss gab es jedoch für die Anhänger des SC Aufbau Magdeburg. Nach Siegen über die DDR-Ligisten BSG Aktivist Karl Marx Zwickau (2:1) und BSG Chemie Zeitz (2:0) gewannen sie überraschend beim Oberliga-Konkurrenten SC Dynamo Berlin mit 4:1 und zogen ins Halbfinale des FDGB-Pokals ein. Fortuna wollte es, dass der SC

Aufbau gegen den Meister der Vorsaison, SC Motor Jena, Heimrecht hatte. Vor nur 2.500 Zuschauern im Ernst-Grube-Stadion wurden die Thüringer mit 3:2 besiegt. Erstmals in der Fußballgeschichte der DDR griff eine Magdeburger Mannschaft nach einem nationalen Pokal.

Im Dessauer Paul-Greifzu-Stadion wartete am 13. Juni 1964 kein Geringerer als der Meisterschaftsdritte SC Leipzig auf die Schützlinge von Trainer Ernst Kümmel.

Der SC Aufbau Magdeburg spielte mit Hans-Georg Moldenhauer, Reiner Wiedemann, Hans-Dieter Busch, Rolf Retschlag, Günter Kubisch, Günter Fronzeck, Hans-Joachim Walter, Günter Hirschmann, Klaus Lehmann, Günter Behne und Hermann Stöcker.



Spektakuläre Aktion vom SC Aufbau Torhüter Hans-Georg Moldenhauer im Endspiel um den FDGB-Pokal 1964 gegen den SC Leipzig. Seine Frau hatte das Torwarttrikot in Handarbeit gefertigt.

Trotzdem mussten die Magdeburger Fußball-Anhänger bis zum letzten Spieltag um den Aufstieg bangen. Gegen den Tabellenzweiten Post Neubrandenburg reichte dem 1. FC Magdeburg ein Punkt, um die Tabellenführung zu behaupten und wieder in die höchste Spielklasse zurückzukehren. Der Club warb im Programmheft „Fußball-Treff“ um die Gunst der Zuschauer und appellierte zugleich: „Das Magdeburger Publikum hat bei den letzten Heimspielen überwiegend eine vorbildliche Haltung gezeigt. Der Vorstand des 1. FCM bittet auch diesmal, die goldenen Regeln für die Zuschauer einzuhalten. Krakeeler und fanatische Schreier haben in unserem Stadion keinen Platz.“ Als Manfred Zapf nach einer Viertelstunde die 1:0 Führung erzielte, schien das ersehnte Ziel in greifbarer Nähe aber 18 Minuten vor dem Ende konnten die Neubrandenburger zum 1:1 ausgleichen. In der Schlussphase behielten die Männer um Kapitän Hermann Stöcker einen kühlen Kopf und brachten das Unentschieden über die Zeit.

Die 35.000 Zuschauer waren nicht mehr auf den Rängen zu halten und feierten ausgelassen mit der Mannschaft. Die Bilanz der Elbestädter in der DDR-Liga Staffel Nord war beeindruckend – 44:16 Punkte und ein Torverhältnis von 78:19.

Jürgen Sparwasser war mit 22 Treffern der beste Torschütze der Liga Nord.

Zur Aufstiegs Mannschaft gehörten die Torhüter Hans-Georg Moldenhauer und Otto Hoppe, Kapitän Hermann Stöcker, Günter Hirschmann, Manfred Zapf, Hans-Joachim Walter, Günter Kubisch, Wolfgang Abraham, Günter Fronzeck, Wolfgang Seguin, Rolf Retschlag, Jürgen Sparwasser, Hans Böttcher, Manfred Rautenberg, Reinhard Segger, Reiner Wiedemann, Hans-Dieter Busch und Reinhard Geschke.

Die 2. Mannschaft des 1. FC Magdeburg komplettierte die erfolgreiche Saison 1966/67 mit dem Double – Meister und Pokalsieger im Bezirk Magdeburg. Sie scheiterte aber in der Aufstiegsrunde zur DDR-Liga.

Es war vollbracht. Dem 1. FC Magdeburg gelang der sofortige Wiederaufstieg in die DDR-Oberliga. Die Clubspieler trugen Meistertrainer Heinz Krügel auf ihren Schultern.



Der FCM stürmt an die nationale Spitze

Die Saison 1969/70 verlief nicht im Sinne der Clubverantwortlichen und der Fans. Für den FDGB-Pokalsieger war im Europapokal der Pokalsieger im Achtelfinale Endstation.

Nach einem 1:0 Heimsieg gegen Académica Coimbra unterlagen die Blau-Weißen in Portugal 0:2.

Im FDGB-Pokal schieden sie im Viertelfinale gegen den F.C.Hansa Rostock aus und in der DDR-Oberliga sprang nur der 8. Platz heraus.

Die Oberligamannschaft wurde neu formiert und weiter verjüngt. Cheftrainer Heinz Krügel musste von Oktober 1970 bis Juni 1971 an der Deutschen Hochschule für Körperkultur (DHfK) noch einmal die Schulbank drücken. Günter Konzack trug in dieser Zeit für die Oberligamannschaft allein die Verantwortung. Der 4. Platz in der Meisterschaft

war lobenswert. Die Spielzeit 1971/72 stand ganz im Zeichen der Blau-Weißen. Beeindruckend war vor allem die Heimstärke des Clubs. Alle 13 Spiele wurden gewonnen. Am vorletzten Spieltag machte der 1. FCM mit einem 1:0 Heimsieg über den FC Vorwärts Frankfurt/Oder den Gewinn des ersten DDR-Meistertitels perfekt. Dem jüngsten FCM-Spieler, Axel Tyll, war es vergönnt, das entscheidende Tor zur Meisterschaft zu erzielen.

Besondere Höhepunkte für die Clubfans waren die ersten Spiele unter Flutlicht. Bei der Premiere am 7. Januar 1972 besiegten die Blau-Weißen vor 38.000 Zuschauern Dynamo Dresden mit 2:1.

Am 18. Spieltag feierten sogar 45.000 Zuschauer den 5:0 Erfolg des Clubs gegen den FC Carl Zeiss Jena.



Am 1. Juni 1972 wurde der DDR-Meister 1. FC Magdeburg im Ernst-Grube-Stadion vor dem Länderspiel der Nachwuchsmannschaften der DDR und England vom Deutschen Fußballverband der DDR (DFV) geehrt – v.l.: Cheftrainer Heinz Krügel, Kapitän Manfred Zapf, Ulrich Schulze, Siegmund Mewes, Jürgen Sparwasser, Wolfgang Seguin, Wolfgang Abraham, Hans-Jürgen Hermann, Jürgen Achtel, Axel Tyll, Jörg Ohm, Jürgen Pommerenke, Klaus Decker, Günter Schneider (Vizepräsident des Deutschen Fußball-Verband).

Triumphzug durch Europa



Torschütze Jürgen Sparwasser (m.) und Siegmund Mewes bejubeln den 3:2 Siegtreffer gegen den 1. FC Lokomotive Leipzig im Endspiel des FDGB-Pokals am 1. Mai 1973 im Dessauer Paul-Greifzu-Stadion.



NAC Breda Trainer Henk Wullems und Heinz Krügel begutachten den Rasen im Rotterdamer Kuip vor dem EC-Spiel. Nach dem Abpfiff sagte der FCM-Coach zu seinen Spielern: „Schauen sie sich das Stadion ganz genau an. Hier werden wir im Mai 1974 noch einmal spielen, wenn in dieser Arena das Europacupfinale ausgetragen wird.“

Der Titelverteidiger 1. FC Magdeburg musste in der Saison 1972/73 Dynamo Dresden und dem FC Carl Zeiss Jena im Meisterschaftsrennen den Vortritt lassen, sorgte aber im FDGB-Pokal erneut für Aufsehen. Nach 1964 und 1965 [SC Aufbau Magdeburg] sowie 1969 in den blau-weißen Farben des 1. FCM wurde 1973 zum vierten Mal der Pokal in die Elbestadt geholt.

In einem heißen Pokalfight gegen den 1. FC Lok Leipzig machte Jürgen Sparwasser mit seinem Tor zum 3:2 in der 86. Minute den Pokalsieg perfekt. Der erneute Gewinn war mehr als nur ein Trostpflaster für die Schützlinge von Trainer Heinz Krügel, denn er brachte ihnen das Startrecht für den Europacup der Pokalsieger ein. Am 19. September 1973 kam es in Rotterdam in der ersten Runde des Pokalwettbewerbes zum Auftaktspiel gegen den NAC Breda. Der niederländische Pokalsieger war extra in den Kuip umgezogen, aber der Umzug machte sich für sie nicht bezahlt.

Der FDGB-Pokal geht zum siebenten Mal in die Elbestadt

In der Saison 1982/83 waren die Blau-Weißen erstmals seit 1972 nicht in einem europäischen Pokalwettbewerb vertreten. Die ganze Aufmerksamkeit von Trainer Claus Kreul und seinem Team galt daher der Meisterschaft und dem FDGB-Pokal. Am 12. Spieltag gelang den Blau-Weißen mit dem 9:0 gegen Sachsenring Zwickau einer ihrer höchsten Siege in der DDR-Oberliga und der Sprung auf den 2. Platz.

Das war aber nur eine Momentaufnahme. In der Rückrunde konnten sie nicht an die Leistungen der 1. Halbserie anknüpfen und wurden wiederum nur Sechster. In der Endabrechnung trennten sie vom Meister BFC Dynamo 17 Punkte. Eine erneute Europacup-Teilnahme hing am seidenen Faden, aber im FDGB-Pokal machten sie wieder von sich Reden. Im Halbfinale spielten die Blau-Weißen vor 18.000 Zuschauern im Ernst-Grube-Stadion groß auf und ließen Dynamo Dresden beim 4:1 Erfolg keine Chance.

Im Endspiel wurde der FC Karl-Marx-Stadt am 4. Juni 1983 vor 48.000 Zuschauern im Berliner Stadion der Weltjugend mit 4:0 bezwungen. Joachim Streich mit zwei Toren sowie Jürgen Pommerenke und Axel Wittke sorgten für den ungefährdeten Sieg.



Der 1. FC Magdeburg – FDGB-Pokalsieger 1983

hinten v.l.: Mannschaftsleiter Wolfgang Abraham, Co-Trainer Manfred Meister, Holger Bahra, Dirk Stahmann, Siegmund Mewes, Frank Cebulla, Gerald Cramer, Axel Wittke, Frank Siersleben, Mannschaftsarzt Hans-Werner Wallstab, Cheftrainer Claus Kreul

vorne v.l.: Dirk Heyne, Frank Windelband, Detlef Raugust, Martin Hoffmann, Damian Halata, Detlef Schößler, Joachim Streich, Jürgen Pommerenke, Wolfgang Steinbach



Erster Pokalsieg der Blau-Weißen im wiedervereinigten Deutschland

Nachdem Siegmund Mewes und Joachim Streich den Club nicht in den bezahlten deutschen Fußball führen konnten, kam mit Wolfgang Grobe im März 1992 erstmals ein Trainer aus dem Westen der Republik zum Club. Der Erfolg stellte sich jedoch nicht ein und im November 1992 trat Jürgen Pommerenke seine Nachfolge an. Der Europacupsieger führte die Mannschaft erstmals in ein Landespokal-Endspiel. Am 5. Juni 1993 sicherten sich die Blau-Weißen in Hettstedt durch einen 3:2 Erfolg über den HFC erstmals die begehrte Trophäe. Zuvor mussten sie sich im Bezirkspokalfinale gegen den FSV Lok/Altmark Stendal durchsetzen. Dazu waren zwei Begegnungen von Nöten, da die

erste Partie aufgrund von Zuschauerausschreitungen abgebrochen wurde. Das Wiederholungsspiel gewann der 1. FC Magdeburg mit 3:2.

Bei der Premiere im DFB-Pokal wurde der Wuppertaler SV in einem spektakulären Spiel mit 5:4 im Elfmeterschießen bezwungen. Am 10. September 1993 gab es vor 20.000 Zuschauern im Ernst-Grube-Stadion ein Wiedersehen mit Bernd Schuster, der bei Bayer 04 Leverkusen unter Vertrag war. Der Bundesligist setzte sich mit 5:1 durch.

Der Ligaalltag hatte die Blau-Weißen schnell wieder. Am 6. November 1993 kassierte der Club beim 1. FC Union Berlin mit 0:9 die höchste Niederlage in der Vereinsgeschichte.

Der Landespokalsieger 1. FC Magdeburg präsentiert sich seinen Fans. Unmittelbar nach dem Endspiel machte sich ein Teil der Mannschaft mit einigen FCM-Fans auf den Weg nach Blanes in Spanien. Vom 5. bis 12. Juni 1993 nahm eine Mannschaft von Spielern und Fans an der Copa Mediterranea teil. Sicher ein Novum, dass Aktive gemeinsam mit Fans in einem Team antreten. Gegen den Gastgeber FC Racing Blanes, die ESG Frankonia Karlsruhe und den Serkowitzer FSV gewannen die von Günter Fronzeck trainierten Blau-Weißen alle Spiele und gingen als Sieger des 6. Internationalen Turniers hervor.



Herzschlagfinale in der Regionalliga Nord – das Blau-Weiße Wunder blieb aus

Vorsichtiger Optimismus machte sich 2006 in der Landeshauptstadt breit, als die Blau-Weißen als Meister der Oberliga Nordost-Süd – vier Jahre nach der Insolvenz – in die Regionalliga Nord zurückkehrten. Der 1. FC Magdeburg, als Außenseiter mit dem Ziel Klassenerhalt in die Regionalliga-Saison gestartet, ging zwar am 2. Spieltag bei Holstein Kiel mit 0:5 unter, machte danach aber schnell deutlich, dass er nicht als Punktelieferant erhalten wollte.

Nach der Rückkehr aus dem Heinrich-Germer-Stadion in die neue Arena fiel den Blau-Weißen das Siegen zunächst schwer. Umso beeindruckender war der 1:0 Erfolg am 26. Spieltag vor über 20.000 Zuschauern gegen Dynamo Dresden.

Mit einem 2:0 Sieg bei den Amateuren von Hertha BSC eroberten die Magdeburger den 2. Tabellenplatz, der für den direkten Aufstieg in die 2. Liga notwendig war. Selbst die kühnsten Optimisten hatten zu Saisonbeginn nicht erwartet, dass es am 2. Juni 2007 in der Regionalliga Nord zu einem

großen Finale kommt, bei dem der 1. FCM mit einem Sieg über den FC St. Pauli eine großartige Saison mit dem Aufstieg in die 2. Bundesliga krönen könnte. In der ausverkauften Arena fieberten 25.300 Zuschauer mit den Blau-Weißen, aber der ersehnte Sieg wollte nicht gelingen. Nach dem 1:1 Unentschieden fehlten zwei Punkte zur Sensation. Tränen bei Spielern, Fans und Offiziellen – so nah dran und doch gescheitert. Trotzdem trösteten die Fans ihre Spieler mit Transparenten wie „Danke für die geile Saison!“.

Nachdem der Regionalligist bereits im Achtelfinale des Landespokals beim FC Grün-Weiß Wolfen ausgeschieden war, gewann die 2. Mannschaft des Clubs am 9. Juni 2007 in der MDCC-Arena das Endspiel gegen den Verbandsligisten MSV 90 Preussen mit 3:0 und sorgte für das Startrecht im DFB-Pokal.

Erfreulich für alle Anhänger der Blau-Weißen war auch, dass die von Martin Hoffmann trainierten A-Junioren den Sprung in die Bundesliga schafften.



Björn Lindemann, der FCM-Torschütze zum 1:1 Ausgleich gegen den FC St. Pauli, im Zweikampf mit Florian Bruns.



Die Enttäuschung steht Stephan Pientak (l.) und Stephan Neumann nach dem Abpfiff ins Gesicht geschrieben.

Ein Sehnsuchtswunsch geht in Erfüllung Meisterschaft und Aufstieg in die 3. Liga

Nach der Ära Andreas Petersen, mit zwei Landespokalsiegen aber vielen Rückschlägen im Kampf um die Meisterschaft der Regionalliga Nordost, begann die Saison 2014/2015 für den 1. FCM mit dem ehemaligen Zweitligaspieler Jens Härtel als neuem Chefcoach gleich mit einer kleinen Sensation. Der Bundesligist FC Augsburg wurde im DFB-Pokal mit 1:0 bezwungen und in der 2. Runde mussten sich die Blau-Weißen erst im Elfmeterschießen Bayer 04 Leverkusen beugen. In der Liga hatten die Elbestädter zum Abschluss der 1. Halbserie noch einen Rückstand von vier

Punkten auf das Spitzenduo FSV Zwickau und Wacker Nordhausen. In der Rückrunde war der 1. FCM das Maß aller Dinge. Es gab lediglich eine Niederlage. Diese hatte jedoch nur statistischen Wert, da die Blau-Weißen beim 1:2 am letzten Spieltag gegen den FC Viktoria 1889 Berlin bereits Meister waren. Auf den Meister wartete jedoch noch eine Mammutaufgabe. In der Relegation zur 3. Liga setzten sich die Blau-Weißen nach einem 1:1 Unentschieden vor heimischer Kulisse am 31. Mai 2015 mit 3:1 bei Kickers Offenbach durch.

Die Elbestadt war im Ausnahmezustand. Mit einem Autokorso und einer Aufstiegsparty auf dem Alten Markt wurde am 1. Juni 2015 der historische Triumph gefeiert. Die Magdeburger Generation Amateurfußball musste ein Vierteljahrhundert auf den Aufstieg in den bezahlten deutschen Fußball warten.

Zwei Protagonisten des Aufstiegs in die 3. Liga – FCM-Cheftrainer Jens Härtel und der Mannschaftskapitän Marius Sowislo

Die Mannschaft des 1. FC Magdeburg – Meister der Regionalliga Nordost 2014/15



Ein Traum geht in Erfüllung – Aufstieg in die 2. Bundesliga

In der Saison 2017/18 hatte der 1. FCM den Aufstieg in die 2. Bundesliga fest im Visier. Am 6. Spieltag besiegten die Blau-Weißen die Bundesligareserve des SV Werder Bremen zu Hause mit 4:1 und erklommen erstmals den 2. Platz, der zum direkten Aufstieg berechtigte. Es entwickelte sich ein Zweikampf zwischen den Elbestädtern und dem SC Paderborn 07, der sich die Herbstmeisterschaft sicherte. Zum Rückrundenstart gewannen die Magdeburger das Heimspiel gegen die SG Sonnenhof Großaspach mit 3:0 und übernahmen die Tabellenführung. Mit zehn Punkten Vorsprung auf den Drittplatzierten SV Wehen Wiesbaden ging es für das Team von Trainer Jens Härtel in die Winterpause. Der 1. FCM holte im neuen Jahr aus den ersten drei Partien nur einen Punkt und plötzlich waren es nur noch vier Zähler Vorsprung auf den Relegationsplatz. Aber mit zwei Siegen in Folge wurde die Tabellenführung zurückerobert. Nach einer 0:1

Niederlage beim F.C. Hansa Rostock bekamen die Aufstiegsambitionen einen kleinen Dämpfer, aber drei Spieltage vor Ultimo machten die Blau-Weißen mit einem 2:0 Erfolg beim SC Fortuna Köln den vorzeitigen Aufstieg in die 2. Bundesliga perfekt. Christian Beck wurde im November 2017 und Februar 2018 von den Zuschauern der Sportchau zum Torschützen des Monats gewählt. In der 2. Runde des Landespokals hatte der Club mit einem 16:0 beim SV Liesten 22 für den bisher höchsten Pflichtspielsieg in der Vereinsgeschichte gesorgt. Im Finale wurde der 1. FC Lok Stendal im Henrich-Germer-Stadion mit 1:0 Sieg bezwungen.

Zum letzten Heimspiel strömten am 5. Mai 2018 21.893 Zuschauer in die Arena und feierten einen 3:1 Heimsieg gegen den Chemnitzer FC.

Einen Tag später bereiteten tausende Fans dem Aufstiegsteam auf dem Alten Markt einen begeisterten Empfang: „Machteburch is uffjestiegen“.



Platz 5 in der 2. Bundesliga – die blau-weiße Erfolgsgeschichte geht weiter

Nach dem 14. Platz in der Spielzeit zuvor wollten die Blau-Weißen den Klassenerhalt frühzeitig perfekt machen. Vor allem auswärts waren sie eine Macht. Einzige Ausnahme war die Begegnung in der 1. Hauptrunde des DFB-Pokals bei Kickers Offenbach, als das Team mit 1:2 beim Regionalligisten unterlag und ausschied. Der 1. FCM avancierte zur besten Auswärtsmannschaft der 2. Bundesliga. Höhepunkte waren die 5:2 Erfolge in den drei Auswärtsspielen in Folge bei Fortuna Düsseldorf, dem SV Elversberg und dem FC Schalke 04 in der mit 61.681 Zuschauern ausverkauften VELTINS-Arena. In der Heimspielbilanz landete der Club allerdings nur auf dem 14. Platz.

Bis zum 32. Spieltag war der Relegationsplatz zur 1. Bundesliga in Reichweite, aber eine 0:5 Heimniederlage gegen den SC Preußen Münster machte alle Hoffnungen zunichte. Der 5. Platz ist dennoch aller Ehren wert. Nie zuvor hatten die Blau-Weißen eine erfolgreichere Zweitliga-Saison gespielt. Cheftrainer Christian Titz hat den Club nach viereinhalb erfolgreichen Jahren verlassen und heuerte beim Ligakonkurrenten Hannover 96 an. Markus Fiedler, der mit der Bundesligareserve des VfB Stuttgart in der Saison 2024/25 den Klassenerhalt in der 3. Liga schaffte, trat sein Erbe an. Die Überzeugung ist groß, dass sich der 1. FCM weiter in der 2. Bundesliga etablieren kann.



Am 24. Januar 2025 empfing der 1. FCM in der 2. Bundesliga Eintracht Braunschweig (1:1). Baris Atik erzielte in der 5. Spielminute die 1:0 Führung für den Club. Es war das erste Heimspiel nach dem Anschlag auf den Magdeburger Weihnachtsmarkt am 20. Dezember 2024. Die Spieler des 1. FCM liefen mit einem schwarzen Sondertrikot sowie Hosen (grün) und Stutzen (rot) in den Magdeburger Stadtfarben auf. In Gedenken an die sechs Opfer und die über 300 Verletzten trug es die Aufschrift: „Magdeburg steht zusammen“. Die Trikots wurden versteigert und der Erlös (72.922,64 Euro) wurde auf das Spendenkonto der Stadt Magdeburg für Betroffene des Anschlags überwiesen.

Historischer Sieg im Elb-Clásico

Die Landeshauptstädte Dresden und Magdeburg sind durch den Elbestrom verbunden. Auf die Fanlager der SG Dynamo Dresden und des 1. FC Magdeburg trifft das allerdings nicht zu. Die große Rivalität hat ihren Ursprung in den 1970er Jahren. Zwischen 1971 bis 1978 machten beide Vereine die DDR-Meisterschaft unter sich aus. Unvergessen der vorletzte Spieltag der Saison 1973/74, als die Blau-Weißen in Dresden mit 1:0 gewannen und zum zweiten Mal DDR-Meister wurden.

Drei Jahre später drehten die Dynamos den Spieß um. Ein 0:0 Unentschieden in Magdeburg reichte ihnen am vorletzten Spieltag zur Titelverteidigung und der 1. FCM musste sich mit der Vizemeisterschaft begnügen.

1978 wurden die Dresdner erneut Meister, aber der 1. FC Magdeburg setzte sich vor 50.000 Zuschauern im Berliner Stadion der Weltjugend mit 1:0 im FDGB-Pokalfinale durch.

Nach der deutschen Wiedervereinigung gab es erst in der Saison 1997/98 in der Regionalliga Nordost wieder Pflichtspiele zwischen beiden Tra-

ditionsvereinen. Die Begegnungen in den letzten Jahrzehnten waren nicht nur von großer sportlicher Rivalität, sondern leider auch von Ausschreitungen beider Fanlager geprägt.

Vor der beeindruckenden Kulisse von 31.405 Zuschauern im Rudolf-Harbig-Stadion, darunter rund 3.000 Magdeburger Anhänger, trafen beide Vereine am 9. August 2025 erstmals seit März 2019 wieder in einem Zweitliga-Spiel aufeinander. Nach der 1:0 Führung durch Jean Hugonet konnte Christoph Daferner in der 44. Minute ausgleichen, aber noch vor dem Pausenpfeiff gelang Martijn Kaars der 2:1 Siegtreffer. In der 2. Halbzeit warf Dynamo alles nach vorne, aber die Blau-Weißen verteidigten mit Leidenschaft und großem Einsatz die knappe Führung. Der Jubel der Magdeburger Fangemeinde war riesengroß. 25 Jahre mussten sie auf einen Auswärtssieg in Dresden warten. Am 8. September 2000 hatte die von Eberhard Vogel trainierte Mannschaft in der viertklassigen Oberliga Nordost-Süd mit 3:0 gewonnen. David Mydlo erzielte alle drei Treffer für den 1. FCM.



Am 2. Spieltag der Zweitliga-Saison 2025/26 musste der 1. FCM bei der SG Dynamo Dresden antreten. Jean Hugonet erzielte nach einem Eckball von Baris Atik per Kopf in der 28. Minute die 1:0 Führung für die Magdeburger. Es war das 100. Auswärtstor der Blau-Weißen in der 2. Bundesliga.

1974
1975

Nationale Ergebnisse:

DDR-Oberliga [1. Klasse] Meister
FDGB-Pokal Achtelfinale

Internationale Ergebnisse:

Europacup der Landesmeister Achtelfinale



oben v.l.: Heinz Krügel, Manfred Zapf, Jürgen Sparwasser, Ulrich Schulze, Wolfgang Abraham, Wolfgang Seguin, Günter Konzack, Hans Weber
unten v.l.: Martin Hoffmann, Detlef Enge, Wolfgang Steinbach, Axel Tyll, Detlef Raugust, Jürgen Pommerenke, Bodo Sommer, Klaus Decker

1975
1976

Nationale Ergebnisse:

DDR-Oberliga [1. Klasse] 3. Platz
FDGB-Pokal Halbfinale / Toto-Sonderrunde 1. Platz

Internationale Ergebnisse:

Europacup der Landesmeister 1. Hauptrunde



oben v.l.: Günter Behne, Heinz Krügel, Jürgen Sparwasser, Manfred Zapf, Wolfgang Abraham, Jürgen Achtel, Siegmund Mewes, Wolfgang Seguin, Bodo Sommer, Günter Konzack
unten v.l.: Hans-Jürgen Hermann, Martin Hoffmann, Detlef Raugust, Wolfgang Steinbach, Hans-Werner Heine, Ulrich Schulze, Axel Tyll, Klaus Decker, Jürgen Pommerenke, Joachim Streich



Wolfgang Abraham



Baris-Fahri Atik



Silvio Bankert



Christian Beck



Christian Beer



Leon Bell Bell

1. Pflichtspiel letztes Pflichtspiel Punkts. / Tore Pokalsp. / Tore EC-Sp. / Tore

**Abraham, Wolfgang** †*+

27.05.1962 [M] 04.10.1975 [P] 222 / 57 35 / 17 17 / 1

Achtel, Jürgen

03.10.1971 [M] 20.02.1974 [M] 47 / 0 10 / 0 6 / 0

Adriano [Bicalho Gomes]

24.08.2011 [P] 04.12.2011 [M] 4 / 0 3 / 2

Agyemang, Eric

04.08.2007 [P] 24.03.2008 [P] 18 / 0 5 / 2

Ahl-Holmström, Alexander

08.02.2025 [M] 9 / 0 1 / 0

Albrecht, Alexander

13.08.1994 [M] 03.03.1996 [M] 38 / 1 2 / 0

Altıparmak, Burak

11.09.2015 [M] 14.05.2016 [M] 24 / 1 4 / 2

Amaechi, Xavier

29.07.2023 [M] 18.05.2025 [M] 41 / 6 3 / 1

Arslan, Ahmet Metin

29.07.2023 [M] 25.11.2023 [M] 9 / 2 3 / 0

Atik, Baris-Fahri

21.02.2021 [M] 137 / 45 10 / 3

Austermann, Julian

19.08.2011 [M] 19.05.2012 [M] 13 / 0 4 / 0

**Baars, Magnus**

12.04.2025 [M] 2 / 0

Bahra, Holger

01.03.1980 [M] 25.05.1983 [M] 21 / 0 1 / 0

Baltuschnikas, Virgis

08.08.1993 [M] 18.05.1994 [P] 26 / 3 7 / 1

Bankert, Silvio +

16.08.2008 [M] 08.04.2016 [M] 88 / 1 13 / 2

Banser, Frit-Florian

03.11.2002 [M] 22.05.2005 [M] 73 / 25 8 / 5

Bardick, Uwe

08.09.1984 [M] 29.03.1986 [M] 2 / 0

Bärje, Patrick

17.02.2012 [M] 15.09.2014 [M] 15 / 1 3 / 0

Bartsch, Patrick

14.03.2010 [M] 26.09.2010 [M] 11 / 0 4 / 1

Bauer, Daniel

21.02.2009 [M] 22.10.2011 [M] 63 / 5 11 / 2

Baumann, Dirk

28.09.1991 [M] 05.09.1998 [P] 139 / 9 24 / 3

Baumgart, Steffen

10.02.2008 [P] 31.05.2008 [M] 13 / 3 2 / 0

1. Pflichtspiel letztes Pflichtspiel Punkts. / Tore Pokalsp. / Tore EC-Sp. / Tore

Baumgarten, Matthias

11.03.1995 [M] 11.03.1995 [M] 1 / 0

Beck, Christian

10.02.2013 [M] 29.05.2021 [Q] 280 / 123 37 / 26

Becker, Norman

12.10.1997 [M] 01.06.2003 [M] 16 / 0 6 / 0

Becker, Tobias

08.08.2010 [M] 19.05.2012 [M] 65 / 5 7 / 3

Beer, Christian +

04.09.1999 [P] 14.04.2010 [P] 171 / 0 19 / 0

Behrens, Morten Jens

10.09.2019 [P] 29.05.2021 [Q] 67 / 0 4 / 0

Beil, Florian

12.08.2012 [M] 14.05.2014 [P] 45 / 9 10 / 13

Beise, André

03.08.2003 [M] 16.05.2004 [M] 27 / 3 2 / 0

Bell Bell, Leon

13.08.2019 [P] 04.05.2024 [M] 121 / 6 11 / 1

Bellomo, Marcelo

11.08.1999 [M] 12.11.1999 [M] 8 / 0 2 / 6

Bengs, Heiko

04.08.2002 [M] 01.06.2003 [M] 31 / 0 6 / 1

Bergmann, Heiko

01.08.1987 [I] 01.08.1987 [I] IFC-Cup 1 / 0

Berisha, Mergim

17.08.2018 [P] 02.12.2018 [M] 4 / 0 1 / 0

Bertram, Sören

20.07.2019 [M] 22.05.2021 [M] 65 / 14 2 / 0

Beyaz, Ömer

01.08.2022 [P] 19.08.2022 [M] 3 / 0 1 / 0

Biran, Shergo

05.03.2011 [M] 21.05.2011 [M] 10 / 0 1 / 0

Birasoglu, Metin

02.08.1992 [M] 13.09.1992 [M] 5 / 0

Bittroff, Alexander

10.10.2020 [M] 28.05.2023 [M] 69 / 3 2 / 0

Blochwitz, Wolfgang †*

19.06.1960 [M] 14.05.1966 [M] 110 / 0 14 / 0 9 / 0

Blume, Philipp

02.11.2011 [P] 31.05.2013 [P] 18 / 0 4 / 1

Bockhorn, Herbert

11.09.2022 [M] 56 / 4 4 / 1

Böhme, Andreas

31.08.2002 [M] 31.08.2002 [M] 1 / 0

Boltze, Benjamin

12.08.2012 [M] 19.05.2013 [M] 22 / 0 4 / 0

Bomheuer, Dustin

16.11.2019 [P] 02.06.2020 [M] 6 / 0 1 / 0

Die Trainer des 1. FC Magdeburg



Co-Trainer Günter Konzack (l.), Cheftrainer Heinz Krügel und Mannschaftsarzt Dr. med. Heinz Eckhardt (r.) am 8. Mai 1974 im Rotterdamer Kuip. Gespannt warten sie auf den Apfiff des Endspiels um den Europapokal der Pokalsieger. Die Freude über den 2:0 Erfolg der Blau-Weißen gegen den großen Favoriten AC Mailand steht Heinz Krügel bereits ins Gesicht geschrieben.

1. Pflichtspiel als Trainer	letztes Pflichtspiel als Trainer	Anzahl der Spiele als Trainer	1. Pflichtspiel als Trainer	letztes Pflichtspiel als Trainer	Anzahl der Spiele als Trainer
Ernst Kümmel † *			Wolfgang Grobe		
18.08.1962	09.01.1966	119*	28.03.1992	31.10.1992	30
Günter Weitkuhn †			Jürgen Pommerenke		
12.02.1966	14.05.1966	18	15.11.1992	20.11.1993	43
Heinz Krügel †			Martin Hoffmann		
21.08.1966	19.06.1976	329	28.11.1993		1
Günter Konzack † **			Frank Engel		
23.10.1970	16.06.1971	22**	05.12.1993	18.05.1994	21
Klaus Urbanczyk			Martin Hoffmann		
04.09.1976	20.03.1982	205	13.08.1994	03.03.1996	51
Claus Kreul †			Karl Herdle		
03.04.1982	01.06.1985	112	17.03.1996	15.09.1996	20
Joachim Streich †			Hans-Dieter Schmidt		
17.08.1985	26.05.1990	164	21.09.1996	12.11.1999	127
Siegmond Mewes			Jürgen Görlitz		
11.08.1990	23.06.1991	39	20.11.1999	20.05.2000	23
Joachim Streich †			Eberhard Vogel		
04.08.1991	22.03.1992	28	15.08.2000	27.10.2001	62

Cheftrainer Klaus Urbanczyk bejubelt den grandiosen 3:1 Erfolg des 1. FC Magdeburg beim FC Schalke 04 in der 2. Hauptrunde des UEFA-Cups am 2. November 1977. Das Spiel ging als Regenschlacht von Schalke in die Clubgeschichte ein.





Zwei Clublegenden begrüßen sich im Heinrich-Germer-Stadion. Am 11. November 2006 empfingen die Schützlinge von FCM-Trainer Dirk Heyne (r.) in der Regionalliga Nord den SV Wilhelmshaven, der von Wolfgang Steinbach trainiert wurde.

Cheftrainer Jens Härtel (r.) und Co-Trainer Ronny Thielemann bejubeln den Gewinn des Landespokals 2018.

1. Pflichtspiel als Trainer	letztes Pflichtspiel als Trainer	Anzahl der Spiele als Trainer	1. Pflichtspiel als Trainer	letztes Pflichtspiel als Trainer	Anzahl der Spiele als Trainer
--------------------------------	-------------------------------------	----------------------------------	--------------------------------	-------------------------------------	----------------------------------

Joachim Steffens

04.11.2001 18.05.2002

23

Martin Hoffmann

04.08.2002 17.04.2003

32

Dirk Heyne

30.04.2003 08.12.2007

180

Paul Linz

10.02.2008 29.03.2009

44

Steffen Baumgart

05.04.2009 20.03.2010

40

Carsten Müller

24.03.2010 29.05.2010

14

Rudolph Hendrik Kaiser

08.08.2010 13.03.2011

26

Wolfgang Sandhowe

19.03.2011 22.10.2011

25

Ronny Thielemann

30.10.2011 25.03.2012

16

Detlef Ullrich

01.04.2012 29.04.2012

7

Carsten Müller

06.05.2012 19.05.2012

3

Andreas Petersen

12.08.2012 24.05.2014

73

Jens Härtel

25.07.2014 11.11.2018

188

Michael Oenning

23.11.2018 19.05.2019

21

Stefan Krämer

20.07.2019 21.12.2019

25

Claus-Dieter Wollitz

25.01.2020 09.06.2020

11

Thomas Hoßmang

13.06.2020 06.02.2021

30

Christian Titz

15.02.2021 18.05.2025

167

Markus Fiedler +

03.08.2025

3

+ Stand 20.08.2025, Markus Fiedler ist Trainer der aktuellen Zweitliga-Mannschaft des 1. FC Magdeburg.

Cheftrainer Christian Titz (r.) und Sportdirektor Otmar Schork mit der achteinhalb kg schweren und 63 cm hohen Meistertrophäe der 3. Liga 2022.

* Ernst Kümmel hat 118 Spiele für den SC Aufbau/SC Magdeburg und ein Spiel für den 1. FC Magdeburg geleitet.

** Günter Konzack vertrat Heinz Krügel während dessen Studiums an der DHfK Leipzig.



Die DDR-Nationalspieler des 1. FC Magdeburg

„Blau-Weiße Legenden“, im doppelten Sinne des Wortes trifft diese Aussage auf die Nationalspieler des 1. FC Magdeburg zu. In der blau-weißen Kluft mit DDR-Emblem auf der Brust prägten die Magdeburger Spieler vor allem in den 1970er Jahren das Niveau der DDR-Nationalmannschaft. Sie holten einen kompletten Satz Olympischer Medaillen in die Elbestadt.

Hermann Stöcker war am 12. Januar 1964 beim 12:1 Erfolg in Colombo über Ceylon mit von der Partie. Zum höchsten Länderspielsieg der DDR steuerte er drei Tore bei. Neun Monate später gewann er mit der DDR-Auswahl die Bronzemedaille bei den Olympischen Spielen in Japan. Im Spiel um Platz 3 trug er mit seinem Tor zum

3:1 Sieg über die VAR Ägypten bei. In München 1972 gewannen Jürgen Pommerenke, Wolfgang Seguin, Jürgen Sparwasser, Joachim Streich (zu diesem Zeitpunkt noch beim F.C. Hansa Rostock), Axel Tyll und Manfred Zapf ebenfalls eine Olympische Bronzemedaille.

Vier Jahre später erlebte Martin Hoffmann im Olympischen Finale von Montreal den schönsten Augenblick des DDR-Fußballs. Olympisches Gold, was für ein Triumph! Beim 3:1 Erfolg im Endspiel gegen Polen erzielte der Magdeburger Flügelflitzer das vorentscheidende 2:0.

Wolfgang Steinbach ergänzte den olympischen Medaillensatz des 1. FC Magdeburg mit der Silbermedaille 1980 in Moskau.

Ein besonderer Höhepunkt in der Fußballgeschichte der DDR war die Teilnahme an der Weltmeisterschaftsendrunde 1974 in der Bundes-

republik Deutschland. Die DDR-Auswahl, in der eigenen Bevölkerung als „Weltmeister der Freundschaftsspiele“ nicht selten belächelt, trotzdem von einer Millionenfangemeinde bejubelt, belegte einen ausgezeichneten 6. Platz. Im Spiel der Spiele gegen den späteren Weltmeister BRD schoss Jürgen Sparwasser in Hamburg den 1:0 Siegtreffer. Ein Tor für die Ewigkeit, das ihn weltberühmt machte. „Wenn man auf meinen Grabstein eines Tages nur »Hamburg 74« schreibt, weiß jeder, wer darunterliegt“, sagte der 53-fache DDR-Nationalspieler vom 1. FC Magdeburg später in einem Interview.

Der DDR-Fußball war viel besser als sein Ruf. Vor allem der Nachwuchs bestimmte über

Jahrzehnte das europäische Niveau mit. Bei den Uefa-Turnieren sowie den späteren Jugend- und Junioren-Europameisterschaften gehörte die DDR fast immer zu den Endrundenteilnehmern und sammelte Medaillen wie kaum eine andere Nation. Spieler des 1. FC Magdeburg waren bei allen großen Erfolgen dabei.



Martin Hoffmann gewann 1976 mit der DDR-Mannschaft in Montreal die Olympische Goldmedaille.

Mit dem Olympiasieg und seinen Erfolgen mit dem 1. FC Magdeburg wurde er zum erfolgreichsten Fußballer der DDR.



Die DDR-Nationalmannschaft vor ihrem ersten WM-Spiel gegen Australien am 14. Juni 1974 im Volksparkstadion Hamburg. Die FCM-Spieler Jürgen Sparwasser (3.v.r.) und Jürgen Pommerenke (5.v.l.) standen in der Anfangsformation. Joachim Streich (2.v.l.) sorgte beim 2:0 Erfolg für das erste WM-Tor der DDR.

Joachim Streich †

Länderspiele

A-Auswahlspiele für die DDR / Tore: 102 / 55

Spiele für die Olympiaauswahl der DDR / Tore: 11 / 8

Erfolge mit DDR-Auswahlmannschaften

3. Platz Olympische Spiele 1972

6. Platz Weltmeisterschaft 1974

2. Platz UEFA-Junioren-Turnier 1969

Martin Hoffmann

Länderspiele

A-Auswahlspiele für die DDR / Tore: 66 / 16

Spiele für die Olympiaauswahl der DDR / Tore: 10 / 1

Erfolge mit DDR-Auswahlmannschaften

Olympiasieger 1976

6. Platz Weltmeisterschaft 1974

2. Platz UEFA-Junioren-Turnier 1973



Jürgen Pommerenke

Länderspiele

A-Auswahlspiele für die DDR / Tore: 57 / 3

Spiele für die Olympiaauswahl der DDR / Tore: 9 / 2

Erfolge mit DDR-Auswahlmannschaften

3. Platz Olympische Spiele 1972

6. Platz Weltmeisterschaft 1974

1. Platz UEFA-Junioren-Turnier 1970

2. Platz UEFA-Junioren-Turnier 1969

3. Platz UEFA-Junioren-Turnier 1971

A-Auswahl Trainer Georg Buschner (2.v.r.) mit den DDR-Nationalspielern des 1. FC Magdeburg Jürgen Sparwasser (r.), Jürgen Pommerenke (l.) und Joachim Streich vom F.C. Hansa Rostock bei einer Trainingseinheit während der Fußball-WM 1974 in der Bundesrepublik Deutschland.

Jürgen Sparwasser

Länderspiele

A-Auswahlspiele für die DDR / Tore: 53 / 15

Spiele für die Olympiaauswahl der DDR / Tore: 11 / 6

Erfolge mit DDR-Auswahlmannschaften

3. Platz Olympische Spiele 1972

6. Platz Weltmeisterschaft 1974

1. Platz UEFA-Junioren-Turnier 1965

Dirk Stahmann

Länderspiele

A-Auswahlspiele für die DDR / Tore: 46 / 2

Spiele für die Olympiaauswahl der DDR / Tore: 14 / 1

Erfolge mit DDR-Auswahlmannschaften

Vize-Europameister U 21 1978, 1980

Olympiaqualifikation 1984

Wolfgang Steinbach

Länderspiele

A-Auswahlspiele für die DDR / Tore: 28 / 1

Spiele für die Olympiaauswahl der DDR / Tore: 13 / 2

Erfolge mit DDR-Auswahlmannschaften

2. Platz Olympische Spiele 1980

Wolfgang Seguin

Länderspiele

A-Auswahlspiele für die DDR: 21

Spiele für die Olympiaauswahl der DDR: 4

Erfolge mit DDR-Auswahlmannschaften

3. Platz Olympische Spiele 1972

6. Platz Weltmeisterschaft 1974

Detlef Schöbeler

Länderspiele

A-Auswahlspiele für die DDR: 18

Manfred Zapf

Länderspiele

A-Auswahlspiele für die DDR: 16

Spiele für die Olympiaauswahl der DDR / Tore: 10 / 1

Erfolge mit DDR-Auswahlmannschaften

3. Platz Olympische Spiele 1972



Dirk Stahmann (Nr. 4) beim Länderspiel England gegen die DDR (1:0) am 12. September 1984 im legendären Wembley-Stadion.



Wolfgang Seguin und Heinz Krügel im Rotterdamer Kuip nach dem Gewinn des Europapokals der Pokalsieger am 8. Mai 1974.

Weitere Auswahlnominierungen

Dirk Schuster ist der einzige Spieler des 1. FC Magdeburg, der A-Auswahleinsätze für den DFV und den DFB absolviert hat, wobei er bei den Spielen 1994 gegen Ungarn und Albanien sowie 1995 gegen Spanien beim Karlsruher SC unter Vertrag war. René Schneider bestritt für die deutsche Nationalmannschaft am 15. Dezember 1995 ein Länderspiel gegen Südafrika. Zu diesem Zeitpunkt spielte er für den F.C. Hansa Rostock. 1996 wurde er mit Deutschland Europameister, kam jedoch in keinem EM-Spiel zum Einsatz.

Zahlreiche Magdeburger Fußballer haben Spiele für die verschiedenen DDR-Nachwuchsmannschaften absolviert. Dazu gehören u.a. Jürgen Achtel, Holger Bahra, Frank Cebulla, Detlef Enge, Dirk Ketzer, Detlef Kranz, Marco Lange, Frank Lieberam, Niels Mackel, Siegmund Mewes, Hans-Georg Moldenhauer, Nico Niedziella, Frank Siersleben, Frank Windelband und Axel Wittke.

Nach 1990 kamen u.a. André Beise, Enis Bytyqi, Franco Flückiger, Maik Franz, Florian Krüger, Marcel Maltritz, Steve Müller, Ronny Scholze und Andy Weinreich zu Nominierungen bzw. Einsätzen in DFB-Nachwuchs-Teams.

Marcel Maltritz absolvierte neun U21-Länderspiele und Maik Franz bestritt 19 U21-Länderspiele für Deutschland. Beide gehörten zum Team 2006, eine vom Deutschen Fußball-Bund gebildete Perspektivmannschaft, die in Vorbereitung auf die Weltmeisterschaft im eigenen Land gefördert wurde und die A-Nationalmannschaft ergänzte.

Marcel Schmelzer, der beim SV Fortuna Magdeburg das Fußball-ABC erlernte und vor seinem Wechsel zu Borussia Dortmund drei Jahre im Nachwuchs des 1. FC Magdeburg spielte, wurde 2009 U21-Europameister und bestritt 16 Spiele für die deutsche Nationalmannschaft.

Florian Krüger (U21-Europameister 2021), Soufiane Messeguem und Tim Siersleben, die im Nachwuchsleistungszentrum des 1. FCM entwickelt wurden, jedoch – wie Marcel Schmelzer – keine Pflichtspiele für die 1. Männermannschaft absolviert haben, kamen später in DFB-Nachwuchsauswahlmannschaften zum Einsatz. Darko Ćurlinov, der in der Spielzeit 2015/16 mit der U17 des 1. FCM in der B-Junioren-Bundesliga Nord/Nordost spielte, absolvierte bisher 25 Länderspiele für Nordmazedonien.



Am 24. Oktober 2017 war Borussia Dortmund mit Marcel Schmelzer (Nr. 29 im Duell mit Christian Beck) in der 2. Runde des DFB-Pokals zu Gast in Magdeburg. In der mit 23.102 Zuschauern ausverkauften Arena setzte sich der Bundesligist mit 5:0 durch.



Am 14. März 2025 war der Hamburger SV zu Gast in Magdeburg. Die Hanseaten gewannen mit 3:0 – Xavier Amaechi im Zweikampf mit Marco Richter.

Eldin Dzovic wechselte 2019 zur U19 des 1. FC Magdeburg und kam 2021 im Landespokal zu seinem ersten Einsatz bei den Profis. Achtmal spielte er bisher für die Nationalmannschaft von Luxemburg. Lubambo Musonda, seit 2024 bei den Blau-Weißen, ist Kapitän der Nationalmannschaft von Sambia. Bisher bestritt er 48 Länderspiele für den Afrikameister von 2012. Xavier Amaechi (England), Baris-Fahri Atik (Türkei), Luc Castaigne



Sambias Auswahlkapitän Lubambo Musonda in Aktion beim Heimspiel des 1. FC Magdeburg gegen den SV Darmstadt 98 (4:1) am 2. März 2025.

nos (Niederlande), Tatsuya Ito (Japan), El Hankouri (Niederlande und Marokko), Martijn Kaars (Niederlande), Mario Kvesic (Bosnien-Herzegowina), Adrian Malachowski (Polen), Aleksa Marusic (Montenegro), Marcus Mathisen (Dänemark), Pierre Nadjombé (Togo), Lukas Novy (Tschechien), Luka Sliskovic (Schweiz), Dariusz Piotr Stalmach (Polen) und Noah Phil Pesch (Kroatien) spielten in Junioren-Auswahlmannschaften.



Ilyes Hamache vom FC Schalke 04 und Martijn Kaars im Kampf um den Ball. Der Niederländer erzielte beim 2:2 Unentschieden am 3. Spieltag der Saison 2024/25 ein Tor. Im Rückspiel am 1. Februar 2025 spielte er vor 61.681 Zuschauern in der ausverkauften Arena AufSchalke groß auf und glänzte beim grandiosen Magdeburger 5:2 Erfolg mit vier Toren.

Aus dem Inhalt

Editorial – Volkmар Laube – Autor und Verleger	3	Neubeginn nach dem Zweiten Weltkrieg	25
		Von der SG Sudenburg zur BSG Motor Mitte	27
Impressum	4	Das Ernst-Grube-Stadion am Gübser Damm	30
		Der Wechsel zum SC Aufbau Magdeburg	31
Grußwort – Dr. Jörg Biastoch – Präsident des 1. FCM e.V.	5	Endlich in der DDR-Oberliga	32
		Im FDGB-Pokal zweimal eine Macht – Der Sportclub	35
Im Gespräch mit Martin Hoffmann	7	startet im Europacup	
1. FCM und DDR-Nationalmannschaft erfolgreichster Fußballer der DDR		60 JAHRE BLAU-WEISS	41
		Stories, Titel und Triumphe	42
Faszination Fußball	10	Die 1. Männermannschaften	
Die Anfänge des Fußballsports in Magdeburg	11	Teams	115
Entwicklung zum Wettkampfsport	12	Spieler	146
Die ersten Magdeburger DFB-Auswahlspieler	14	Kapitäne	158
Das „Golden Goal“ am Triftweg	16	Trainer	159
Der Spielbetrieb im Gau Mittelbe im Ersten Weltkrieg	17	Die Präsidenten	161
Fußball auf dem Weg zum populären Massensport	18	Die Ehrenmitglieder	162
in der Weimarer Republik		Die DDR-Nationalspieler	163
Fußball während der Zeit des Nationalsozialismus	22	Weitere Auswahlnominierungen	169

Der Autor

Volkmар Laube

freier Journalist und Autor, Jahrgang 1960 / lebt in Barleben bei Magdeburg

Veröffentlichungen:

1. FCM – Mein Club [2000, Co-Autor], Tore – Triumphe – Titel Handballhochburg Magdeburg [2001], Blau-Weiße Legenden – Fußball-Nationalspieler des 1. FC Magdeburg 1961 – 1990 [2002], Der Meistermacher – Heinz Krügel [2003], Magdeburger Triumph im Kuip – Momentaufnahmen vom Finale im Europapokal der Pokalsieger 1974 [2004], Fußball im Nordosten Tradition • Gegenwart • Zukunft [2005], Blau-Weißes Lexikon – 40 Jahre 1. FC Magdeburg [2005], Joachim Streich – Ein Stürmer der Extraklasse [2006], 100 Jahre Magdeburger Renn-Verein – Geschichte und Geschichten [2006], Die neue Arena Magdeburg – Eine Vision wird Wirklichkeit [2006], Tore-Tränen-Träume – 1. FC Magdeburg Regionalliga-Report 2006/07 [2007], Vom Bosphorus bis nach Bordeaux – Blau-Weiße EC-Geschichte [2008], Sportstadt Magdeburg [2009], AUSgepackt – BLAU-WEIS[S]heiten [2010], Sportland Sachsen-Anhalt - Tradition - Gegenwart - Zukunft [2012], Generation Blau-Weiß [2015], Boulevard Blau-Weiß [2016], Frauen- und Mädchenfußball in Magdeburg – 20 Jahre Magdeburger FFC [2018], 100 Jahre SV Kelbra/Kyffhäuser 1920 [2020], Trainerlegende Heinz Krügel – Titel und Triumphe [2020], Sensation Blau-Weiss – Triumph im Kuip [2023]

Ausstellungen:

Die neue Arena Magdeburg – Eine Vision wird Wirklichkeit, Otto-von-Guericke Universität Magdeburg [2006]

Chefredakteur und Herausgeber Fußball Magazin Sachsen-Anhalt seit 2003



Der Magdeburger Fußball kann auf eine spannende, aufregende und faszinierende Geschichte zurückblicken.

Fantastisch, wie die Fußballpioniere Ende des 19. Jahrhunderts den Ball zum Laufen brachten und über Jahrzehnte dazu beitrugen, dass das Spiel mit dem runden Leder zur Sportart Nr. 1 und für viele zur schönsten Nebensache der Welt wurde.

Fantastisch, wie Magdeburger Fußballmannschaften seit Generationen die Massen mit spektakulären Toren und sensationellen Siegen begeistern.

Fantastisch, wie die Anhänger mit ihren Idolen mitfiebern, mit welchem Enthusiasmus sie Woche für Woche dabei sind, überschwänglich jeden Sieg feiern und mit ihrem Team leiden, wenn der Erfolg mal ausbleibt.

Mit der Gründung des 1. FC Magdeburg am 21. Dezember 1965 begann eine einzigartige Erfolgsgeschichte.

Fantastisch, wie die Blau-Weißen Anfang der 1970er Jahre unaufhaltsam an die nationale Spitze stürmten, dreimal die DDR-Meisterschaft in die Elbestadt holten und siebenmal den FDGB-Pokal gewannen.

Fantastisch, wie die Nobodys aus der Börde am 8. Mai 1974 den AC Mailand vom europäischen Thron stießen und den Europapokal der Pokalsieger gewannen.

Fantastisch, wie der Club – nach Jahren der Tristesse – dank zahlloser Unterstützer und seiner beeindruckenden, treuen Fangemeinde wie Phönix aus der Asche in den bezahlten deutschen Fußball aufstieg.

Fantastisch, dass sich der 1. FCM in der 2. Bundesliga etabliert hat und wieder deutschlandweit für Furore sorgt.

FANTASTISCH BLAU-WEISS präsentiert eindrucksvolle Momentaufnahmen von grandiosen Spielen und berichtet über besondere Episoden von den Anfängen bis zur aktuellen Saison.